

Per Email:

Medienmitteilung

26.11.2011

Nationalpark bietet Chancen Brennholzversorgung wird weiter gewährleistet

Die Planungen der Landesregierung, einen Nationalpark in Rheinland-Pfalz auszuweisen, stellt nach Meinung der Grünen eine interessante Entwicklungsperspektive für den Soonwald dar. „Als Ergänzung zum bestehenden Naturpark Soonwald-Nahe kann den Bekanntheitsgrad der Region erheblich gesteigert und damit die Attraktivität für den Tourismus weiter erhöht werden“, so Fraktionssprecher Ludger Nuphaus. „Diese Chance sollte nüchtern geprüft und nicht durch platte Argumente und Halbwahrheiten beiseite geschoben werden. Sie kommt so schnell nicht wieder“ mahnt Nuphaus. „Besonders die Hotellerie und das Gastgewerbe müssen sich der Möglichkeiten bewusst werden. Der Nationalpark könnte ein Alleinstellungsmerkmal des Soonwaldes im Vergleich zu anderen Waldflächen und Landschaften in Rheinland-Pfalz werden. Das ist für den Wettbewerb um Gäste heute wichtig. Auch der Absatz regionaler Produkte der Dachmarke SooNahe sowie des Naheweins kann durch die Nutzung neuer Marketingmöglichkeiten gefördert werden“, erläutert Nuphaus.

„Es geht beim Nationalpark nicht darum, die Bürgerinnen und Bürger von der Brennholzversorgung abzuschneiden, wie manche glauben machen wollen. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung in den südlichen Randgemeinden des Soonwaldes wird betroffen sein. Hier sagt die Landesregierung zu, dass die Brennholzversorgung weiterhin gewährleistet und besonders auf die Selbstwerber aus den Randgemeinden Rücksicht genommen wird. Ein denkbarer Nationalpark Soonwald wird ausschließlich auf Staatswaldflächen liegen. Ca. 25 % der potenziellen Nationalparkflächen können weiterhin forstwirtschaftlich bewirtschaftet werden und stehen primär für die Brennholznutzung zur Verfügung. Auf alle Fälle werden die Gemeinde- und Privatwälder – oder gar landwirtschaftliche Nutzflächen - um den Staatsforst herum und die Waldflächen auf dem Hunsrück und im Nahetal

nicht berührt. Sie stehen weiterhin für die Holzversorgung zur Verfügung. Wichtig ist: der Nationalpark hat nicht die Ausdehnung wie der derzeitige Naturpark. Er wird nur etwa ein Zehntel der Naturparkfläche in Anspruch nehmen. Nutzbarer Wald wird also im Nahetal und auf dem Hunsrück zur Genüge zur Verfügung stehen“, stellt Nuphaus fest.

Er weist darauf hin, dass die Menschen weiterhin den Wald für Erholung und Naturerlebnis nutzen sollen. „Jeder wird also künftig auch im Nationalpark wandern und Pilze für den privaten Bedarf sammeln dürfen.“

Eindringlich warnt Nuphaus vor einer Stimmung, als müsse nun alles bis zum Jahresende entschieden werden: „Die Landesregierung hat die regionalen Akteure zu Interessensbekundungen aufgerufen, um festzustellen, mit welcher Region überhaupt weiterhin die Chancen des Nationalparks erörtert werden sollen. In der Region, die den Zuschlag erhält, wird im nächsten Jahr ein umfangreicher Beteiligungsprozess gestartet, bei dem vor Ort mit den Bürgerinnen und Bürger alle Einzelfragen erörtert werden. Erst wenn alle Fragen geklärt sind und eine breite Zustimmung in der Region festgestellt wird, kann überhaupt entschieden werden, ob der Nationalpark ausgewiesen wird. Dieser Beteiligungsprozess wird ohne Eile erfolgen und kann sich über viele Monate hinwegziehen“.

Ludger Nuphaus